



KALLENDRESSER

#128 / 20. APRIL 2024 / 1. FC KÖLN – SV DARMSTADT 98 * KURVEN-FLYER / GNS

KOMPAKT



HALLO FC-FANS,

die sportliche Situation hat sich trotz des euphorischen Last-Minute Sieges gegen den VfL Bochum im letzten Heimspiel leider nicht unbedingt verbessert. Die 05er aus Mainz holen aktuell leider Punkt um Punkt und die schwächelnden Bochumer sind bereits 5 Punkte entfernt. Es geht damit heute schon wieder um Alles. Nur mit einem Sieg können die Chancen auf den Klassenerhalt noch einmal gewahrt werden. Die Mannschaft braucht also weiterhin unseren Rückhalt. Lasst uns das Versprechen, das wir uns und der Mannschaft gegeben haben, bis zum Schluss einhalten. Südkurve heißt mitmachen! FC jeff Jas!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – VFL BOCHUM

CNS: Alter was war das? In blau weißen Plastikponchos hätte ich am Samstag nicht nur wegen des Wetters nicht stecken wollen. Aber fangen wir von vorne an: Der Frühling hat in Kölle mal sowas von eingeschlagen. Bei prächtigem Wetter und lockerer Musik aus den Boxen trafen wir uns am Vormittag in unseren Räumlichkeiten. Die Sonne half nicht nur dabei, die Vitamin D Speicher aufzuladen, sondern auch einen kleinen Gruß nach Florenz im Hof trocknen zu lassen, der später noch im Stadion gezeigt wurde: TUTTI INSIEME A VINCERE LA COPPA! Lebowski stand in dieser Woche im Pokalfinale, was uns zu dieser Botschaft bewogen hat. Ebenfalls bereits im Raum vor Ort waren neun Freunde aus Paris. Und die sollten heute mal ein mächtiges Spektakel geliefert bekommen.

Im Stadion wurde beim Einsingen nochmal ein Lied aufgenommen, welches am Vorabend bei den Amateuren, aber auch schon vor längerer Zeit mal im Umlauf, zu hören war. Wie ich finde wirklich ein cooler Song, den man gerne weiter pushen darf:

*Immer bei Dir,
Bist nie allein,
Der erste Fußballclub aus Köln ist mein Verein.
Drum schießt ein Tor,
Und holt den Sieg,
Dann singt die Kurve immer weiter dieses Lied.*

Das Spiel startete sehr holprig und es war schnell zu erkennen, warum diese beiden Teams unten drinhängen. Sportlich echt Not gegen Elend. Der Gästeblock sah in der Blau-Weiß Kombination ganz gut aus, und auch akustisch konnte man die Bochumer ein paar Mal vernehmen. Aber wie Hölle ist es, sich bei 25 Grad in der Sonne ne Plastiktüte anzuziehen?

Unsereins dümpelte stimmungstechnisch wieder durch das Spiel, kein Mal waren wir so richtig laut. In der zweiten Halbzeit gingen die Bochumer in Führung und ließen meine persönlichen Hoffnungen komplett schwinden. Im Parallelspiel führt Mainz gegen Darmstadt. Fuck. Wir steigen heute ab. Fünf Punkte Rückstand + schlechteres Torverhältnis + gegen einen direkten Konkurrenten Heimspiel verlieren = „Das wars“. Ich habe schon zwei Abstiege als Teil der Fanszene erlebt und ein Abstieg 2024 wäre meiner Ansicht nach ähnlich schlimm wie der von 2012. Mit der Transfersperre und

der wirtschaftlichen Situation aus dem Moloch 2. Liga wieder rauszukommen, ist einfach hardcore.

Der Umgang unserer Fanszene mit der aktuellen sportlichen Situation ist aber einfach gut und es wird, wenn auch nicht mit brachialer Lautstärke, einfach weiter gemacht. Im Prinzip wird genau das getan, was von der Mannschaft erwartet wird: pushen, kämpfen, weitermachen. Und dieses Mal sollte diese Attitüde ENDLICH belohnt werden. Beim 1:1 habe ich persönlich noch gedacht: „Toll, das bringt nichts“. Ich glaube ich war nicht der Einzige, dem es so ging. Aber als unser frisch frasierter Luca Waldschmidt zum 2:1 eingenetzt hat, ist mein Herz plötzlich auf high-speed gerast. Was zur Hölle? Der Torjubel war ungefähr so laut wie beim 2:0 im Mai 2017 gegen Mainz und das Spiel ist in meiner persönlichen Top 5 der emotionalsten Partien einkategorisiert. Innerhalb von zwei Minuten dreht sich die Welt von „Alter wir steigen ab“ in „Wir halten die Klasse“. Einfach zu krass.

Natürlich ist die Klasse aber noch nicht gehalten und wir müssen weiterkämpfen. Der Sieg gegen die Heiner ist absolute Pflicht. Schreien wir die Jungs nach vorne und gehen den nächsten wichtigen Schritt Richtung Klassenerhalt. Es geht um die Zukunft der nächsten drei bis fünf Jahre, ein Versagen darf keine Option sein.

FC JEFF JAS!!!

PS: Zurück im Raum ließen wir den Abend in relativ kleinem Kreis im Rahmen eines 16ten Geburtstags ausklingen. Tausend Dank an alle Gäste für Eure Zeit, Eure Geschenke, Eure Lust am Levvee. Euer Wille geschehe!



Consorten:

Heute hieß es also Heimspiel gegen Bochum. Vor dem Spiel steht der FC auf Platz 17 der Tabelle. Um überhaupt noch eine realistische Chance auf die Relegation oder einen Nichtabstiegsplatz zu haben, mussten wir einfach gewinnen. Bei Sonnenschein und guter Laune war recht früh Treff um die Kdk's zu falten. Als das erledigt war, wurde das ein oder andere Kaltgetränk zu sich genommen und sich anschließend Richtung Stadion aufgemacht.

Der VfL Bochum bereitete eine optische Aktion vor, wobei der Oberrang in blau und der Unterrang in weiß gekleidet war. Dazu hing ein Spruchband mit der Aufschrift „Blau Weisser VfL Bochum“. In meinen Augen eine schlichte Aktion, die aber dennoch sehenswert war. Bis auf den Torjubel kam von Bochum stimmungstechnisch kaum etwas an der Süd an. Da hat man echt schon bessere Auftritte gesehen....

Spielerisch war der FC wie sonst auch nicht sonderlich gut und das Spiel war bis auf ein paar kleinere Chancen auf beiden Seiten in meinen Augen nicht wirklich atemberaubend. Stimmungstechnisch fand ich uns die ersten 20 Minuten echt stark. Die Lautstärke flachte dann aber nach und nach ab. Als der VfL dann in der zweiten Hälfte das Tor geschossen hat, ging die Laune endgültig in den Keller. Man hat sich schon final in der 2ten Liga gesehen. Dann kam die Schlussphase...

In der 90+1 und 90+2 machten Tigges und Waldschmidt zwei Dinger und das Spiel war gedreht! Das war wirklich einer der brachialsten Torjubel, den ich je im Müngersdorfer erlebt hab. Beim Abpfiff hatte man wirklich das Gefühl, dass der FC die Champions League gewonnen hat. Dat is Kölle! Wir standen zwar immer noch auf dem 17. Platz, aber die Hoffnung auf den Nichtabstieg lebt.

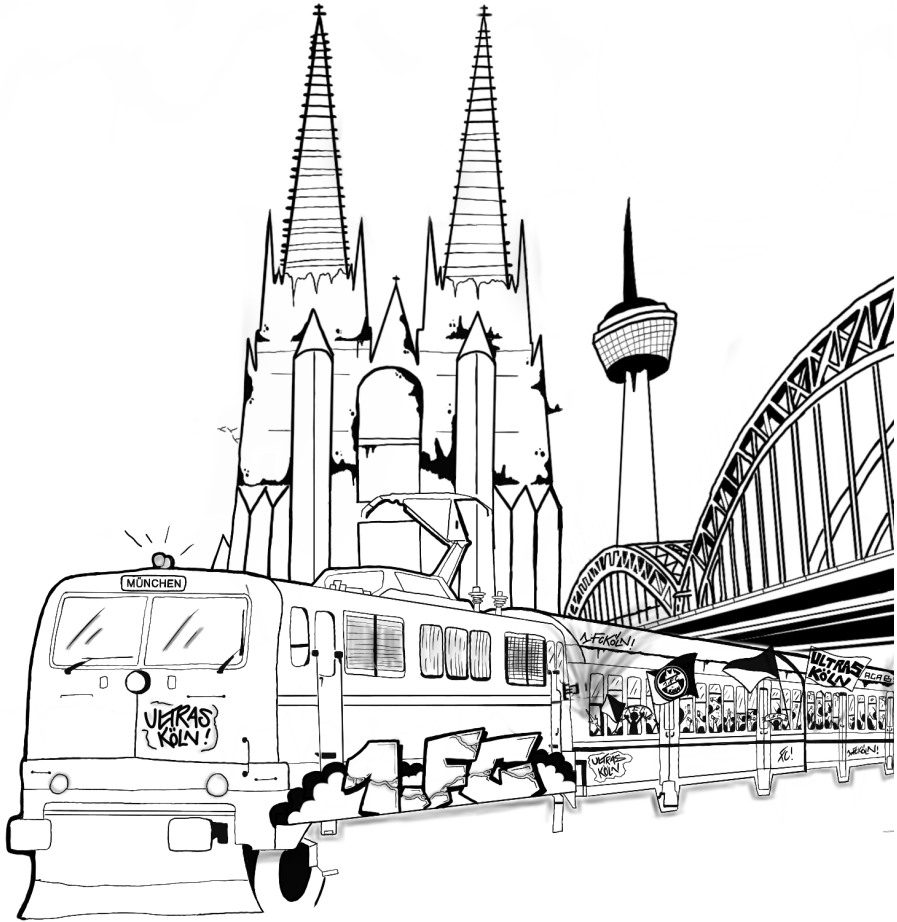
Mit bester Laune ging's dann nach dem Spiel wieder zurück zu den Räumlichkeiten. Dort angekommen wurde der Abend entspannt ausgeklungen.

RÜCKBLICK FC BAYERN MÜNCHEN – 1. FC KÖLN

CNS: Das Auswärtsspiel beim FC Bayern löst mit Sicherheit keine Freudensprünge unter der reisefreudigen FC-Gemeinde mehr aus. Sportlich gibt es – auch wenn wir in den vergangenen zwei Gastspielen hier sehr gut aussahen – in der Regel auf die Mütze und die Arena in München Fröttmaning stellt das wohl fanunfreundlichste Stadion der Liga dar. Drehkreuze an den Blockeingängen, keine Speisen und Getränke im Block und eine durchgehende Bullenpräsenz im Gastbereich laden nicht wirklich zu einem entspannten Fußballnachmittag ein. Bei derart trüben Aussichten muss man sich eigene Highlights setzen und so reiste die Fanszene mit dem bei großen Teilen beliebten und durch die WH organisierten Sonderzug nach München.

Bei frühsummerlichen Temperaturen erreichte man am frühen Vormittag die Landeshauptstadt und konnte trotz langer Kontrollen an den Eingängen rechtzeitig vor Anpfiff den Gästeblock betreten. Im „Frei“staat Bayern leider keine Selbstverständlichkeit. Zum Anpfiff organisierten die Rascals dann eine Choreo unter dem Motto: „Ruut-Wiess kritt mer ahnjeboore, en die Weech erinnjelaat“. Ein sehr gelungenes Bild, das zum ordentlichen Auftritt des Gästeblocks in der ersten Halbzeit passte. Bei guter Mitmachquote im Oberrang konnte man immer wieder auch die zahlreichen Kölner, die im Mittelrang der Arena platzgefunden haben, mitreißen. Auch auf dem Rasen legte der FC gut los und konnte sich in der ersten Halbzeit die ein oder andere klare Torchance herausspielen. Für den Führungstreffer sollte es zwar nicht reichen, aber dafür konnte man den eigenen Kasten hinten trotz einiger 100%iger Torchancen der Bayern sauber halten. Die Jungs auf dem Rasen zeigten sich in München und auch in den vergangenen Wochen definitiv nicht als Absteiger. Leider zeigt aber in den letzten Wochen auch die direkte Konkurrenz aus Mainz, dass man das Punkten nicht verlernt hat. Der aktuell formschwächste Konkurrent aus Bochum hat seine Hausaufgaben derweil in der Hinrunde deutlich gewissenhafter erledigt und so laufen wir leider fünf Spiele vor Schluss einem 4 bzw. 5 Punkterückstand hinterher, der wohl nur noch mit einer echten Siegesserie aufgeholt werden kann.

Die Mannschaft zeigte sich auch in Halbzeit 2 gegen immer besser werdende Münchner kämpferisch, konnte aber nach vorne weniger Akzente setzen. Hinten musste man dann nach einer guten Stunde den Rückstand hinnehmen, den man trotz einer letzten großen Torchance kurz vor Schluss nicht mehr egalisieren konnte. Mit dem



Schlusspfiff mussten die Jungs dann noch das entscheidende 0:2 durch Thomas Müller hinnehmen. Die Aufgabe Klassenerhalt ist damit nicht einfacher geworden, aber auch in Anbetracht des Restprogramms noch immer in Reichweite.

Ein sportlich gebrauchter Tag, der auch auf den Rängen ein ernüchterndes Ende fand. Die bayerische Schmier entschied sich in der Halbzeitpause dazu, die Ein- und Ausgänge des Gästeblocks zuzumachen und drohte mit einem „Blocksturm“ für den Fall, dass im Gästeblock pyrotechnische Gegenstände gezündet werden. Der organisierte Support wurde demnach eingestellt und auch nach Verlassen des Gästeblocks durch die Schmier nur noch halbherzig wieder aufgenommen. „Mit Bullenhass haben wir uns nie vertan“. Chaotix Wort in Gottes Ohr. Der Freistaat Bayern macht einfach keinen Spaß. Respekt gebührt jedoch der Münchner Südkurve, die nach der Bullenmaßnahme im Gästeblock den eigenen Support einstellte und diesen erst fortgesetzt hat, nachdem auch die Gästekurve wieder in Gesänge einstimmte. Die ganze Welt hasst die scheiss Polizei!

Consorten: München auswärts, Sonderzug und 24 Grad im Wetterbericht. Petrus is ne Kölsche und was wird das bitte für ne Tour! Am Vorabend kamen noch zwei Fründe aus dem Kreis Mayen-Koblenz zu uns, mit dem Hintergrund bestenfalls drei Stündchen die Äuglein schließen zu können und um sich nicht noch morgens die Gurkerei antun zu müssen. Alle hatten am Vorabend aber noch Bock auf zwei Kölsch und wat für zwischen die Backen ausm Brauhaus auf der Schälsick. Gesagt getan: Schön verzällt und dann ab in die Falle. Aus potenziell drei Stunden Schlaf wurde dann eine entspannte Stunde dösen. Um kurz vor Drei Uhr ging es schon in Richtung HBF.

Auf dem Hinweg spreizte sich bei mir im Abteil schon die Spreu vom Weizen: Schlafen oder Samba? Samba! So verging die Hinfahrt für viele wie im Flug und es kann mir keiner erzählen, dass wir für den Weg in den Freistaat 7,5 Stunden gefahren sind. Die Umsteigerei in München ist nicht besonders erwähnenswert und so standen wir, nach gezählten 3828299 Stufen, in der letzten Ecke der Arena von München Rot. Zum Intro gab es noch ein stabiles rot-weißes Fahnenmeer mit einem riesen Spruchband: „Rut-Wiess kritt mer ahnjeboore, en die Weech erinnjelaat“ und dann rollte auch der Ball. In Halbzeit Eins konnte unsere Elf sich einen Schlagabtausch mit den

Bayern liefern und spielte eine vernünftige Partie, mit Chancen auf beiden Seiten. Ich muss sagen, dass wir mit unserer Lautstärke bis hierhin eine gute Sohle aufs Parkett legen konnten, was auch sicherlich mit der ausgelassenen Stimmung im Sonderzug und der überaus gelungenen Choreo zu tun hatte, die von den Rascals organisiert wurde. So ging es nach einer guten ersten Spielhälfte aller Beteiligten folgerichtig mit einem 0:0 in die Kabine. Für den Wiederanpfiff war eigentlich noch eine optische Aktion geplant. Die behelmten Weißwurst-Ritter der USK haben Wind von der Aktion bekommen und sich zu uns in den Block gestellt, was natürlich absolut nicht klargeht. Das Ganze wurde abgeblasen und der Support zwischenzeitlich eingestellt, bis sich das Pack wieder aus dem Block verpisst hat. Das Einzige, was danach noch gut gescheppt hat, war der Gesang mit der Südkurve München gegen die Bullen. Auch die Spruchbänder der Roten fand ich an diesem Spieltag korrekt. Danach kam leider, berechtigterweise, kaum noch Stimmung auf. Erwähnenswert war dann noch ein Sonntagsschuss in Bayern-Manier, der uns endgültig das Genick brach. In der Nachspielzeit fiel dann noch das 0:2 aus unserer Sicht. Schade, dass man hier nichts Zählbares mitnehmen konnte.

Die Rückfahrt verlief ähnlich wie die Hinfahrt. Der Sonderzug ist einfach das geilste Transportmittel für Auswärtstouren. Überschattet wurde der Spieltag dann letztendlich aber von der kack Exekutive. Bullen raus aus der Kurve und beste Grüße an Klaus, unseren außergewöhnlichen Reisebegleiter!

ACAB.

Da wir Consorten im letzten Jahr mit dem Sonderzugbericht gegen Union unser Debüt im KDK gefeiert haben, wurde sich überlegt, allen Schreibenden ein paar Sätze über das Erlebte in München zur Verfügung zu stellen:

Sonderzug-Touren sind immer speziell. Genauso auch der Bullenstaat Bayern. Wahnsinn, was die Bullen da zum Teil veranstalten. Der Charakter zeigt sich auch, als die Bullen endlich aus dem Block gingen und ein Bulle sich noch grinsend verabschiedete und winkte. Mehr Wörter will ich auch nicht verlieren, außer dass man an der Stelle sich nur für die Solidarität der Münchner bedanken kann. Drieß op de Schmier. Ach ja, die nächste Fütterung von Süßwasserfisch Klaus ist um 02:00 Uhr.

Nach einer sowohl witzigen als auch süffigen Hinfahrt kicke bei mir mit Ankunft in München die Müdigkeit leider extrem. Zur Zeit in München wünsche ich mir kurz

gesagt nach dieser 28 Stunden Tour einfach nur, dass wir aus Prinzip nie wieder in diese Drecksschüssel fahren. Drehkreuze vorm Eingang zum Block und ein Verbot von Essen und Getränken im Block sind hierbei nur die Spitze des Eisbergs. Seit heute hasse ich den "Freistaat" Bayern nur noch mehr als schon zuvor! Mit Beginn der Rückfahrt war die Müdigkeit verfliegen, und bevor das Samba-Abteil unsicher gemacht wurde, gab's noch ne Reggae Party im Abteil.



RÜCKBLICK FC AMATEURE – SC PADERBORN 07 U23

... wir haben die Amateure, der Freitag ist ok! ...

Der Frühling ist endlich da, Cannabis legal und wir können endlich mal wieder ein Spiel unserer Amateure besuchen. Bessere Aussichten für ein geiles Wochenende könnte es doch eigentlich nicht geben. Um so enttäuschender ist es nicht nur, dass unser heutiges Heimspiel nicht nur gegen Paderborner Zwei steigt, sondern dass es wahrscheinlich auch das einzige Spiel in dieser Rückrunde sein wird, wo wir unsere Amateure lautstark unterstützen können. SCHEISS WDFV!

Doch man muss die Feste eben feiern, wie sie fallen, wodurch die Motivation bei vielen Leuten sehr hoch war und in den Tagen vor dem Spiel auch schon die ersten neuen Liedtexte die Runde gemacht haben. Nachdem ich meinen Arbeitstag also entspannt mit "Berichtschrift schreiben" verbracht habe, machte ich mich hoch motiviert auf den Weg zur Kneipe, um mit meinen Freunden in das Wochenende zu starten. Vom Treffpunkt ging es dann bei bester Laune zu Fuß auf den Weg zum Franz-Kremer-Stadion, und in den Block, der bei Flutlicht wirklich richtig gut gefüllt wurde. Im Block wurden vor Spielbeginn noch Aufkleber mit dem bekannten Stadtadler Motiv verkauft, und einige Flugblätter verteilt, auf denen neben einer Einstimmung für das Spiel auch die zwei neuen Liedtexte zu finden waren. Es war also alles angerichtet für einen weiteren geilen Abend im Kreise der Freien Denker.

Zu Spielbeginn wurde dann direkt eines der beiden Lieder angestimmt, wobei der Text am Ende dieses Berichts zu finden ist. Während das Lied von einem Großteil des Blocks von Minute zu Minute immer besser angenommen wurde, machten unsere Jungs auf dem Rasen auch schon in der sechsten Spielminute das verdiente 1:0. Unter strenger Beobachtung der Zivis legten wir dann das gesamte Spiel über einen ordentlichen Auftritt hin, ohne großartige Ausreißer nach oben oder unten zu haben. Was immer wieder Spaß macht, ist meiner Meinung nach das Einklatschen zu "KÖLN", welches mehrere Male in einer wirklich brachialen Lautstärke durch den Grüngürtel gescheppert hat.

Auf dem Rasen passierte währenddessen nicht mehr wirklich viel, sodass wir uns ca. ab der 70. Minute auf eine Aktion für einen unserer SVLER vorbereiten konnten. Nachdem zu Beginn ein dreiteiliges Spruchband mit Geburtstagsgrüßen für einen langjährigen Freien Denker den Block zierte, gingen noch mehrere Fackeln sowie Blinker an, die sowohl für ein geiles als auch wirklich seltenes Bild auf der Haupttribüne

im FKS sorgten. Gegen Ende drehte der Block dann noch einmal ordentlich auf und konnte wenige Minuten später unser Rot-Weißen Krieger vor der Kurve empfangen, und einmal mehr für die restlichen Spieltage motivieren.

Nach dem Spiel ging es dann wieder geschlossen zurück zur Kneipe, und nach ein paar entspannten Kölsch nach Hause, um fit für den Samstag zu sein.

Alter ich Schwöre, FC Amateure!

Lied Nr.1 – Erste Halbzeit – „Seht ihr uns're Fahnen“

Seht ihr uns're Fahnen, hört ihr den Gesang?

Wir wollen gewinnen und zieh'n an einem Strang.

Lasst euch von uns treiben, hört auf uns'ren Takt.

Dann werden wir siegen, das wäre doch gelacht.

Verlasst euch drauf, wir sind dabei, lassen euch nie allein.

Der erste Fußball-Club aus Köln, wird heut' der Sieger sein.

Lalalalalalala

Lied Nr.2 – Zweite Halbzeit – „Deinen Namen singen wir“

Erster Fußball-Club aus Köln, deinen Namen singen wir.

Deine Farben auf den Fahnen, ja nur für dich sind wir hier.

Wir sind stets an deiner Seite, lassen dich niemals allein.

Du ziehst uns in deinen Bann, ja wir sind der zwölfte Mann.

Und werden wir auch nie mehr Meister, das ist uns total egal.

Wir leben nur für deine Farben, für den Rot und Weißen Schal.

Lalalalalalala

RÜCKBLICK ANTELLA '99 – C. S. LEBOWSKI

Centro Storico Lebowski ist es zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte gelungen, das Finale des Coppa Italia di Promozione zu erreichen. Der Pokalsieger spielt Ende Mai um den Aufstieg in die Eccellenza, die 5. Liga in Italien.

Für Einige von uns war nach dem gewonnenen Halbfinale direkt klar, dass wir diesen historischen Moment gemeinsam mit unseren Freunden von URL genießen und sie im wohl wichtigsten Spiel unterstützen möchten und so fand sich relativ schnell eine größere Reisegruppe, die den Weg nach Florenz antrat. Um noch einen draufzusetzen, entschieden wir uns kurzerhand, unsere Brüder und Schwestern zu überraschen und ihnen nichts von unserem Besuch zu erzählen. Damit sie trotzdem wussten, dass wir ihnen beistehen, zeigten wir beim Heimspiel gegen Bochum das Spruchband „Tutti insieme a vincere la coppa“, was übersetzt heißt „Alle gemeinsam gewinnen den Pokal“. Links und rechts waren unsere beiden Gruppenlogos zu sehen.

Im Stadio Gino Bozzi, wo eine kleinere Reisegruppe letztes Jahr bereits ein Jugendspiel von C.S. Lebowski sah, konnte URL die Hintertortribüne für sich einnehmen. Für uns perfekt, denn so konnten wir unseren Freunden das oben genannte Spruchband von der Gegengerade aus präsentieren und die Überraschung war perfekt. Die Freude über unsere Anwesenheit war groß und die Anspannung vor dem Spiel der Spiele ein wenig gelockert.

Das Stadion war voll. So voll, wie ich ein Stadion bei einem Spiel der Lebowskis noch nie erlebt habe und die Atmosphäre war magisch. Zum Anpfiff um 20:30 Uhr gab es nach einer Schweigeminute eine Pyroshow von URL und der Traum vom Pokalsieg rückte näher.

Das Spiel bot jedoch leider wenig Highlights. C.S. Lebowski hatte zwar einige Torchancen, die jedoch nicht gut genutzt wurden und so stand es nach 90 Minuten 0:0. Also Verlängerung. Die Nerven konnten blanker nicht liegen. In der 118. Minute schaffte Antella '99 das 1:0, was bei den gegnerischen Fans natürlich für großen Jubel sorgte. Die Lebowskis und die Fans auf den Tribünen ließen sich nicht unterkriegen und kurz danach schoss C.S. Lebowski den Ausgleich, das Tor wurde jedoch leider nicht gegeben. Es sollte nicht sein. Nach dem Spiel feierten wir die Mannschaft für ihre starke Leistung und den historischsten Moment, den unsere Freunde und wir mit Stolz genossen. Dieser Abend wird unauslöschlich sein und für immer bleiben. Für den Großteil der Reisegruppe ging es direkt nach dem Spiel zurück nach Köln, der Flug des Rests sollte erst am nächsten Tag gehen. Kurz vor der Abfahrt zum

Flughafen erreichte uns dann die Nachricht, dass unser Flug wegen eines Streiks in Italien gecancelt wurde. War aber nur im ersten Moment schlimm, denn wir sind ja flexibel und sind kurzerhand über Venedig zurückgefliegen.

URL & CNS – Amore, follia, caos!

I. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Der 28. Spieltag der Regionalliga West bot seit langem mal wieder eine willkommene Möglichkeit die Amas zu unterstützen. Mit einer beachtlichen Anzahl an Leuten konnte die Mannschaft folgerichtig zum 1:0 Heimsieg geschrien werden. Der einzige Torschütze an dem Tag war Downs, der bereits nach sechs Minuten netzte und so das Spiel früh entschied. Ansonsten war das Spiel chancenarm und phasenweise zäh anzusehen. Dennoch konnte die Negativserie von sieben Heimspielen ohne Sieg beendet werden. Am 29. Spieltag traf die Mannschaft auswärts auf den SC Wiedenbrück. Leider konnte man hier nicht den dritten Sieg in Serie einfahren, sondern verlor am Ende 3:1. Unglücklich gingen die jungen rot-weißen Krieger durch einen Patzer ihres Torwartes Nickisch in Rückstand und verpassten es dann im weiteren Verlauf den Ausgleich zu erzielen. Leider agierte man vor dem Tor in den entscheidenden Situationen zu kopflos. So fiel Mitte der zweiten Hälfte das 2:0 und auch der Anschlusstreffer von Schmitt in der 80. Minute war in letzter Konsequenz zu wenig. In einer hektischen Nachspielzeit fing man sich hintenraus noch einen weiteren Treffer. Heute um 14 Uhr war Anstoß im FKS. Die Amas empfangen am 30. Spieltag den Tabellenletzten aus Velbert. Nächste Woche trifft man auf ein weiteres Kellerkind. Am 31. Spieltag ist man auswärts beim SV Lippstadt zu Gast.

U19: Am 21. Spieltag erlebte die U19 einen denkwürdigen Nachmittag auf der Schäl Sick im Spiel gegen die Jugend von Viktoria Köln. Nach 14 Minuten geriet die Mannschaft in Rückstand, was auch den Pausenstand bedeutete. Kurz nach der Pause, in der 51. Minute erzielte Yilmaz den Ausgleich. In der 76. Minute musste selbiger leider mit Gelb-Rot den Platz verlassen, nachdem er seinen Gegenspieler gefoult und danach noch geschubst hatte. Diesen vermeintlichen Rückschlag steckte die Mannschaft jedoch gut weg und ging nach toller Einzelleistung von Borie in der 88. Minute in Führung. Auswärtssieg! Am 22. Spieltag musste man jedoch eine bittere und unnötige Niederlage

gegen die U19 vom VfL Bochum einstecken. Man hätte das Spiel für sich entscheiden können, jedoch fehlte offensiv die Durchschlagskraft und der Gegner nutzte seine Chancen konsequent aus. Hinzu kam ein verschossener Elfmeter. Der einzige Treffer für die U19 in diesem Spiel wurde in der 80. Minute zum zwischenzeitlichen 2:1 durch Harchaoui erzielt. Letzten Mittwoch kam es im Verbandspokal zum Aufeinandertreffen mit der U19 von Fortuna Köln. Heute Abend trifft die U19 um 18 Uhr auf die Jugend vom SC Verl und nächste Woche geht es auswärts gegen Düsseldorf ran.

U17: Am 23. Spieltag war für die U17 gegen die Jugend vom BVB nichts zu holen. In der 18. Minute geriet man in Rückstand und fing sich in der 49. Minute das 0:2. Grundsätzlich war die erste Hälfte sogar ausgeglichen, aber das Gegenteil kurz nach der Halbzeit entschied das Spiel frühzeitig. Den Willen und den Mut eine technisch bessere Mannschaft schlagen zu wollen, kann man den Jungs aber nicht absprechen. Folgerichtig gewann die U17 ihr nächstes Spiel am 24. Spieltag dann auch. Mit 3:1 konnte die U17 vom VfL Bochum geschlagen werden. In der 19. Minute erzielte Stapelmann das 1:0 und mit 1:1 ging es dann in die Pause. Im zweiten Durchgang war man dann überlegen und ging in der 69. Minute erneut in Person von Ekweribe in Front. Den Schlusspunkt setzte erneut Ekweribe in der 88. Minute zum 3:1. Wie für die U19 stand auch für die U17 am Mittwoch ein Pokalspiel an. Auswärts traf man im Verbandspokal auf SC Fortuna Bonn. Morgen geht es für die Jungs auswärts in Duisburg ran, ehe nächste Woche Paderborn nach Köln kommt.

U16: In einem intensiven Spiel gegen den Tabellenführer aus Aachen konnte die U16 bestehen und dem Gegner ein 2:2 auf heimischen Rasen abtrotzen. Mit einem 0:1 startete die U16 in den zweiten Durchgang, erzielte in der 66. Minute den Ausgleich, geriet jedoch drei Minuten später erneut in Rückstand, aber erzielte in der 75. Minute per Strafstoß den Ausgleich zum 2:2. Morgen am 22. Spieltag treffen die Jungs auf die Jugend vom FC Wegberg-Beeck und am 23. Spieltag steht ein Match gegen die U16 vom 1.FC Düren an.

FC-Frauen: Nach der traumatischen Niederlage am letzten Spieltag gegen den 1.FC Nürnberg musste die Mannschaft am 18. Spieltag im Abstiegskampf ein Zeichen setzen und zurückschlagen. Am Montag war man zu Gast bei Dietmars Frauenmannschaft. Das Spiel endete 1:1. Morgen geht es dann am 19. Spieltag zuhause gegen die Frauen vom SC Freiburg.

BLICK IN DIE KURVE FREUNDSCHAFTEN DER LILIENFANS



Die Darmstädter Gruppe ULTRÀ DE LIS war so nett, und hat uns einen Abriss über die Freundschaften der Heiner gegeben. Da es in Darmstadt mehrere Strömungen gibt, wurden diese entsprechend beleuchtet. Unter anderem geht es auch um die alte Hoolfreundschaft nach Köln zu den Streetfighters, anfängliche Versuche dies auch auf Ultràebene (zwischen Ultras Darmstadt 2003 und Wilde Horde 1996)

zu etablieren, der langjährigen Freundschaft zu der Ostkurve Bern und weiteren Kontakten aus der Fanszene. Vielen Dank nach Darmstadt für die Einblicke und viel Spaß beim Lesen! Klare Leseempfehlung.

Die historischen und aktuellen Freundschaften & Kontakte der Lilien-Fanszene:

Die Lilienfans sind nicht durchgängig, seit mehreren Dekaden mit ein- und derselben Fanszene befreundet gewesen, so wie es vielleicht in manch anderen Städten der Fall ist. Jede Generation und jede Ausprägung von Fankultur, sowie jede Gruppe unterhielt oder unterhält teilweise immer noch verschiedene Kontakte zu anderen Fans anderer Vereine. Manche wenige davon sprangen auf die gesamte Fanszene über und hielten sich über einen längeren Zeitraum, andere existieren eventuell noch auf einer privaten Ebene oder werden nur von einzelnen Gruppen getragen. Man muss die jeweiligen Kontakte also auch immer im Lichte der jeweiligen Zeit sehen und nicht mit den geschärften Augen einer Ultrà-Gruppierung von heute. Dazu kommt, dass die Darmstädter Fan-Landschaft schon immer äußerst heterogen war und sich jeder eher mit seinen Kontakten beschäftigte als damit, ob diese mit den Freundschaften anderer Personen aus der Szene eventuell kollidieren könnten. Wir sind mal chronologisch seit den 70er Jahren alles durchgegangen und haben dabei einen Fokus auf die Hool-Verbindung zwischen Darmstadt & Köln in den 80er & 90er Jahren gelegt, sowie auf unsere einzige übergreifende Freundschaft nach Bern. Daneben gibt es aber auch noch einige weitere spannende Geschichten, je nach Zeit und der jeweiligen dominanten Fankultur.

Pioniere auf Erkundung:

Die ersten organisierten Fans schlossen sich in Darmstadt im Jahr 1973 zum „*Fan-Club Blau-Weiß*“, dem ältesten SV 98-Fanclub, zusammen. In diesen Pionier-Zeiten gab es vielfältige Kontakte von FCBW-Mitgliedern zu Pendants in anderen Städten, wie zu den „*Bochumer Jungen 1972*“ vom VfL. Ebenfalls gab es durch private Sympathien mancher 98er für den FC Bayern dorthin einen Draht, sodass einige häufig auswärts bei Spielen der Bayern oder auch in der damaligen Südkurve anwesend waren und deren Entstehung mit großen Augen verfolgten. Andere Gruppen, wie die später gegründeten „*Rangers*“ aus Pfungstadt, hatten einen Draht zu Fans des VfB Stuttgart, andere zu denen des BVB (hier gab es auch die ersten produzierten Freundschafts-Aufnäher). Aber alles keinesfalls in irgendeiner Art Fanszene-übergreifend. Gerade mit Aufkommen der Kutten-Bewegung wurden ohnehin viele Aufnäher aller möglicher Vereine gesammelt oder getauscht und es gab dadurch sehr viele private Verbindungen. Ebenfalls überliefert ist das bereits sehr frühe Interesse einiger Lilienfans an England und dem dortigen Treiben auf den Tribünen. Nach Kurztrips auf die Insel wurde daheim mit leuchtenden Augen berichtet, aufgeschnappte Lieder am Bülle angesungen oder sich optisch versucht mit Balkenschals oder anderen Accessoires möglichst ähnlich zu kleiden, wie die Idole aus Großbritannien.

Darmstadt und Köln:

Die dadurch entstehende erste Hooligan-Generation der 80er Jahre in Darmstadt war auch im Blick auf die gesamtdeutsche Entwicklung daher sicherlich kein Zufall. Diese wird in Darmstadt vor allem mit den 1983/84 gegründeten „*Blue Violence*“ verbunden, es gab zu dieser Zeit aber X Banden und Grüppchen mit den unterschiedlichsten Namen und auch viele Einzelgänger, die sich keiner bestimmten Gruppe zugehörig fühlten. Freundschaften mit anderen waren für diese Generation zunächst nicht entscheidend. Die Kontakte der vorherigen Protagonisten waren für eigentlich niemanden mehr besonders relevant. „*No one likes us, we don't care!*“ war das allseits beliebte Motto und wie man sich selbst als Stadt und Verein auch gern gesehen hat. Eine ähnliche Attitüde legten damals wohl auch die späteren Mitglieder der „*Cologne Streetfighters*“ an den Tag, die ebenfalls weder dafür bekannt waren, besonders zimperlich zu sein, noch irgendwelche Kontakte innerhalb Deutschlands zu pflegen. Wozu auch? Köln war zu dieser Zeit bereits auf Hool-Ebene eine absolute Top-Adresse, wenn nicht die Nr. 1

in Deutschland und brauchte keine Bündnispartner, um ihre Dinge zu regeln. Dass gerade die Lilien Hools und die Kölner an einen Tisch fanden, ist daher schon etwas erstaunlich, auch wenn es auf den ersten Blick durch die Achse der beiden jeweiligen Rivalen aus Offenbach und Leverkusen, die schon etwas länger, nämlich seit 1983 bestand, durchaus einen gewissen ergab.

Doch wie es dazu eigentlich kam, haben uns einige ältere Darmstädter Hauer, die damals ab der ersten Stunde dabei waren und die Freundschaft auch darüber hinaus jahrelang gelebt haben, berichtet. Auch für uns kamen dabei Geschichten auf den Tisch, die neu und umso interessanter waren. Der erste Kontakt beispielsweise geht auf das Pokalspiel der Lilien bei Fortuna Köln im Südstadion an einem November-Mittwoch, dem 19.11.1986 zurück. Die anwesenden Darmstädter (u.a. die Gründer von „*Blue Violence*“ und die etwas jüngeren Kollegen von der „*Kiffer Bande*“), die mit dem Auto angereist sind, werden von einer kleinen Gruppe 16-18jähriger Kölner angequatscht. Das aber überhaupt nicht bedrohlich oder negativ, sondern direkt recht aufgeschlossen und freundlich, sodass mit den sympathischen Rheinländern, *„danach noch 1-2 Getränke genommen und gute Gespräche geführt wurden. Das war es dann aber auch erstmal. Nummern getauscht oder so haben wir da noch nicht.“*

Wie sich herausstellte, war dies eine kleine Gruppe jüngerer Kölner Hooligans, die aber damals schon bereits in jungem Alter sehr in deren Szene respektiert waren, *„weil sie auch einfach über außergewöhnliche Qualitäten verfügten.“* Etwa ein Jahr später im April 1988 fuhr ein ähnlich besetztes Darmstädter Auto wieder nach Köln, diesmal aber einfach zum Fußballgucken, sehr frühes Groundhopping quasi, zum Heimspiel des FC gegen Werder Bremen. *„Wir sind da ganz locker über die Wiese vorm Stadion gelaufen und auf einmal schreit es von hinten ‚Hey, euch kennen wir doch‘. Erst dachten wir, es gibt jetzt aufs Maul, aber dann waren das die gleichen Kölner, die wir vom Pokalspiel kannten. Die begrüßten uns total herzlich und wir verbrachten einen weiteren großartigen Tag mit ihnen. Die luden uns ins berühmte Bistro nach dem Spiel ein und stellten uns noch mehr Leuten vor. Zu dem Zeitpunkt war schon abzusehen, dass die Lilien wohl in die Bundesliga-Relegation kommen könnten. Die Kölner meinten, dass sie dann auch zu uns kommen würden. Wir nahmen das erstmal nicht ganz so ernst, aber sagten natürlich, dass sie gern kommen könnten, wenn sie möchten.“*

Als es dann tatsächlich zum ersten, der drei legendären Relegationsspiele gegen den Waldhof kam und die Darmstädter sich morgens in der Stadt trafen, tauchten aber wie angekündigt 7-8 Kölner wie aus dem Nichts auf. Man erkannte sich schnell wieder und beging den heißen Tag, „*an dem es ständig mit Mannheimern an allen Ecken und Enden der Stadt knallt*“, gemeinsam. Davon angefixt, erhielten die Darmstädter auch in Ludwigshafen und Saarbrücken Kölner Unterstützung bei den beiden weiteren Relegationspartien mit viel Action, durch die das junge Bündnis natürlich direkt eng zusammengeschweißt wurde. Im Sommer folgt dann auch direkt die EM'88 im eigenen Land, wo Darmstädter und Kölner auch einige Spiele gemeinsam besuchen. „*Nach dem Spiel in Gelsenkirchen z.B., sind wir dann mit den Kölnern und vielen anderen zusammen rüber nach Düsseldorf in die Altstadt gefahren und haben gegen die Engländer gekämpft.*“, so einer der Zeitzeugen.

Durch diesen sehr intensiven Startschuss gibt es ab 1988 bis ungefähr 1993 zahlreiche gegenseitige Besuche, und vor allem erlebnisorientierte Darmstädter, die in der 2. Liga viel Langeweile haben, fahren etliche Kölner Spiele, auch international wie u.a. nach Antwerpen. „*Was wir da für Mobs gesehen haben, war schon unglaublich. Wir waren so eine Art Juniorpartner der Kölner, das muss man klar sagen. Da lagen schon Welten zwischen uns. Und wir haben für uns eine Menge mitgenommen, da unsere Kontakte auch zu den absoluten Top-Leuten gehört haben und uns da auch viele Türen geöffnet haben.*“ Aber es gibt auch einen gewissen Leistungsanspruch an die Gäste. „*Wir waren Mitte 1990 bei einem Spiel von Köln in Leverkusen das erste Mal mit einer größeren Anzahl, so 30-40 Leute. Da wurde uns dann klar zu verstehen gegeben, dass man heute auch was von Darmstadt sehen will und wir haben uns untereinander dann ordentlich heiß gemacht. Am Ende knallte es irgendwo in einer Fußgängerzone und wir standen in der ersten Reihe, gegenüber von uns die Offenbacher. Da haben wir dann auch zeigen können, dass wir was druff haben.*“ So wächst der Respekt und häufig danach, waren auch kleinere Gruppen von Darmstädter meist in den vorderen Reihen mit dabei, wenn es rund ging. „*Wir sind meistens mit unseren 5-10 besten Leuten gefahren und da war die Vorgabe dann: ‚Erste Reihe‘. Wir wollten uns zeigen und in Köln beweisen, und das hat uns natürlich auch selbst als eigene Gruppe zusammengeschweißt, dort ganz vorne mitzumischen.*“ Um den Kreis an Kölnern, mit denen man sich im Südstadion erstmals kennengelernt hatte, bildete in diesen Jahren dann auch die „*Streetfighters*“. Es passt hier auch auf einer anderen Ebene ganz gut miteinander, denn viele (vor allem auch führende Personen) dieser Kölner

Hool-Generation hatten einen Migrationshintergrund, was in der großteilig offen rechtsradikal geprägten deutschen Hool-Szene der damaligen Zeit, für viele andere Szenen ein großes Problem darstellte. Nicht so für die Darmstädter, die teilweise selbst Leute verschiedener Nationalitäten dabei hatten oder auch führende Personen, die aus der Darmstädter Punk-Szene kamen und sowieso eher links geprägt waren. Dass man hier keineswegs Vergleiche zu heutigen politischen Ausrichtungen oder Engagement ziehen kann, muss man aber ganz klar festhalten. Aber es waren sicherlich gute Bedingungen, damit die Beziehung auf beiden Seiten weiter gedeihen konnte.

Ebenfalls war die Unterstützung von Kölnern, gerade bei Derbys natürlich gern gesehen. *„Ich erinnere mich einmal, als wir gegen den Waldhof gespielt haben Anfang der 90er. Die waren immer top organisiert und vor dem Spiel sahen wir gegen sie auf der Rheinstraße gar nicht gut aus. Irgendwann trafen dann die Kölner mit ihrem wahrscheinlich größten Haufen bei uns, so 70-80 Leute, ein und zusammen konnten wir dann während und nach dem Spiel Mannheim 1-2mal ins Laufen bringen, was uns vorher nie gelungen war.“* Auch bei einem legendären Pokalspiel in Duisburg mit 10 Darmstädter Bussen oder wo auch immer es nach Ärger roch, konnten sich die Heiner auf Unterstützung aus dem Rheinland stets verlassen. Dennoch... *„so eine offizielle Fanfreundschaft, wie Schalke-Nürnberg, Hertha-Karlsruhe oder auch OF-LEV ist da nie draus geworden. Das waren einfach sehr, sehr gute persönliche Kontakte, die bis heute anhalten. Alles rein auf unseren Kreis und die Hools bezogen, die anderen Fans oder Kutten spielten da keine große Rolle oder hatten irgendetwas damit zu tun.“* Während am Rhein die damalige Kutten-Freundschaft zu St. Pauli wohl allgemein höher im Kurs steht, gibt es für viele jüngere 98er auf die Frage, wer denn unsere Freunde sind zu dieser Zeit sind, die pauschale Antwort: *„Die Kölner.“* So ist es nicht verwunderlich, dass nicht allzu wenige Lilienfans, die in den 80er und 90er Jahren am Bölle sozialisiert wurden, eine Sympathie und in manchen Fällen sogar Zweitliebe zum FC entwickelt haben, ohne jemals einen eigenen Kontakt in die Domstadt zu haben. Findige Geschäftemacher brachten dann in den 90er Jahren auch „Darmstadt&Köln“-Schals heraus, die natürlich gar nichts mit den Kontakten der Hools zu tun hatten, aber dafür am Bölle reißenden Absatz fanden (sieht man teilweise heute noch bei Spielen gegeneinander).

Als dann Mitte der 90er, mit dem zunehmenden sportlichen Zerfall des SV 98 und auch privat, durch Beruf, Familie oder gesammelte Anzeigen, einige Protagonisten

anfangen sich langsam zur Ruhe zu setzen, beginnt auch die schleichende Abnahme der vorher sehr intensiven Kontakte. „Eine nächste Generation in Darmstadt, die es hätte weitertragen können, gab es so ja kaum.“ und in Köln konnten sich auch einige nachrückende, jüngere Hools nicht mehr in der Form mit der Freundschaft identifizieren, wie das vorher der Fall war. Eine Geschichte, die auch zu einem mittelschweren Bruch im Verhältnis geführt haben soll, war wohl ein Auswärtsspiel der Lilien in Kassel (in den 00er-Jahren), wo eine Abordnung Kölner in der Innenstadt auf die 98er wartete, um von dort gemeinsam auf Gegnerschau zu gehen. Der Darmstädter Bus bemerkte den Kasseler Haufen allerdings bereits vorab an einer Kneipe und griff sofort an, während die Kölner im Stadtgebiet nichtsahnend warteten und sich irgendwann in einer Polizeikontrolle wiederfanden. Viele Kölner waren extrem sauer auf die Darmstädter und das Missverständnis konnte nie so richtig untereinander ausgeräumt werden. Die große unbeschwerte Zeit war also rum. Wer sich gut kannte, kennt sich bis heute gut, besucht sich und trinkt bei Spielen mal ein paar Bier miteinander. Nicht mehr und nicht weniger. In beiden Stadien war ohnehin bereits ein ganz neuer Trend im Kommen. Die Ultras...

Freundschaften und Kontakte der Lilien Ultras:

Wie beschrieben, war für junge Lilienfans, die in den 90er Jahren der Tristesse der Oberliga und Regionalliga trotzten, relativ klar, dass „die Alten“ eine Freundschaft mit Köln pflegen. Da der eigene Verein in der sportlichen Bedeutungslosigkeit herumdümpelte, zog es immer wieder einzelne Heiner oder Grüppchen zu FC-Spielen, um sich dort umzuschauen und der ein oder andere auch mit Blick auf die dortigen ersten Gehversuche mit Pyro oder Zettelchoreos. Als man sich in Darmstadt dann an ähnlichen Dingen versucht (damals noch als „Ultras Darmstadt“, im ehemaligen F-Block, am Rand der Haupttribüne), gibt es durch die damaligen jugendlichen Gründer ein paar besuchte FC-Spiele (Heimderby gegen Gladbach, auswärts in Frankfurt und in Lautern) und man nimmt Kontakt mit Leuten der WH auf. So entsteht beispielsweise ein Interview mit dem damaligen WH-Präsidenten in der ersten Ausgabe des Darmstädter Fanzines „*ausnahmezUstand*“ und es gibt den ein oder anderen interessierten Kölner Umfeld-Ultrà, der verstärkt Spiele der Lilien mitnimmt. Dass hier aber nach kurzer Zeit klar wurde, wie enorm die Unterschiede, das Alter, die Struktur und auch die Mentalität sind, überträgt sich die Freundschaft

nicht von Hools zu Ultras, zumal man den Kölnern mit den intensiven Kontakten in die „Virage Auteuil“ von Paris SG auch wirklich keinen Vorwurf machen kann, kein gesteigertes Interesse an der sehr jungen und kleinen Ultra-Szene am Bölle zu entwickeln. Das wussten beide Seiten wohl wie gesagt sehr schnell einzuschätzen und so waren es nur ab und an mal die alten verbliebenen Kontakte der Hools, die bei Lilien-Spielen aufkreuzten, während sich beide Vereine und Kurven sehr unterschiedlich weiterentwickelten. In den Zeiten von Ultras Darmstadt zwischen 2003 und 2012 gab es dann einige private Freundschaften in Fußballdeutschland, oft über antirassistische Netzwerkarbeit oder Turniere. Seit mittlerweile 17 Jahre gibt es für die aktive Fanszene in Darmstadt übergreifend allerdings nur eine Freundschaft...

Darmstadt und Bern:

Ganz anders verhielt sich dies mit der bis heute größten und umfassendsten Freundschaft zum „Urban Squad“ und der Ostkurve des BSC Young Boys. Als in Darmstadt die Szene schon etwas gereift war und UD gerade ihr 5jähriges Jubiläum feierte, fiel in diese Zeit der Zufall. Bereits im Dezember 2007 trafen sich zwei absolute Ikonen der jeweiligen Szenen und große Groundhopper bei mehreren internationalen Partien (in Frankreich, England und dann in Griechenland) und stellten schnell fest, dass man sich sehr gut verstand. Der Erstkontakt erfolgte durch die „Allesfahrer Darmstadt“ (den heutigen „Usual Suspects 2006“) mit Mitgliedern des damaligen „Castillo Negro“. Diese firmierten im Sommer 2008 zum besagten „Urban Squad“ und lernten auch Leute von UD kennen. Seit den ersten gegenseitigen Spielbesuchen bei YB-Basel (9 Darmstädter), FCN II-SVD (3 Berner), Vaduz-YB (3 Darmstädter) und SVD-Kassel (15 Berner) im Spätsommer 2008 ist diese Freundschaft fest in den Herzen und Köpfen beider Lager verankert und hat in den Folgejahren auf diverse Personen und Gruppen der Ostkuve und der Südtribüne übergegriffen. Spätestens seit dem 15jährigen Jubiläum des ersten Kennenlernens und dem Freundschaftsspiel gegeneinander (mit 1.000 Berner Gästen) im Dezember 2022, wurde das Bündnis Darmstadt-Bern endgültig auf ein neues Level gehoben. Highlights dieser Freundschaft zu benennen, ist aufgrund der Anzahl unglaublich schwierig. Sicherlich sind aber für uns der Europapokal an der Seite unserer „gäubschwarzen“ Brüder und Schwestern, sowie die vielen vergeigten Titelchancen bis hin zum magischen Meistertitel 2018, immer wieder prägend gewesen. Für den Squad war es nach dem Abriss des alten Wankdorfs hingegen Balsam am alten Böllenfalltor mit uns den wundersamen Durchmarsch von der Oberliga bis

ins Fußball-Oberhaus zu erleben. Neben den Besuchen an Spielen gab es aber auch diverse gemeinsame Urlaube, Konzertbesuche, Freundschafts-Campings, Hochzeiten, uvm. über das man jetzt berichten könnte. Kurzum ist die Allianz zwischen Lilien und Young Boys stärker, denn je und wird auch von allen nachfolgenden Generationen angenommen und gelebt. Sie ist für uns damit heute die einzige große Fanfreundschaft unserer Fanszene, die den Namen auch verdient. So ist die Fahne des Urban Squad auch die einzige Freundschaftsfahne, die in Darmstadt aktuell aufgehangen wird.

Weitere heutige Kontakte:

Darüber hinaus gibt es wie beschrieben aber von nahezu allen Teilen und Gruppierungen weitere, sogenannte „Einzelkontakte“ in Fußballdeutschland und teilweise auch darüber hinaus. Dies gilt in erster Linie für Teile der Bremer Fanszene, wohin sich seit ca. 2015/16 engere Beziehungen entwickelten. Neben einigen privaten engen Freundschaften nach Bremen, ist von den Gruppen her aktuell das gute Verhältnis zwischen „*Ultrà de lis*“ und den „*Ultra' Boys*“ zu nennen, welche auf der 10-Jahres-Party der „*Wanderers Bremen*“ entstanden ist. Aus alten UD-Tagen gibt es außerdem noch Verbindungen zu den „*Supporters Hanau 1987*“ des Hanauer FC 1893, dem ältesten noch existierenden Fußballverein in Hessen, aktuell in der Hessenliga beheimatet. Die *S.H.A.R.P.*-Skins von der Gegengeraden pflegen seit einigen Jahren eine innige Freundschaft zu ihren Pendants, den „*Skinheads St. Pauli*“. Alle weiteren Kontakte, die es im Fußballkontext eben auch mal zwischen mehr als nur zwei Personen gibt, sind privater Natur bzw. werden auch als solche behandelt.

Wir hoffen hiermit ein bisschen Licht in die lange und teilweise auch komplexe Geschichte der Darmstädter Freundschaften und Kontakte gebracht zu haben.

GEGNERVORSTELLUNG

SV Darmstadt 98

Gründung: 22. Mai 1898

Farben: Blau/Weiß

Rechtsform: e.V.

Mitglieder: 14.000 (Stand: 2. Oktober 2023)

Stadion: Stadion am Böllenfalltor

Kapazität: 17.810

Erfolge: Aufstieg in die Bundesliga 1978, 1981, 2015, 2023 // Meister der 2. Bundesliga 1978, 1981

Ewige Bundesligatabelle: 41. Platz

Weitere Abteilungen: Basketball, Fußball-ID, Futsal, Headis, Judo, Modernes Sport-Karate, Seniorensport, Tischtennis, Wandern

Fanszene:

Standort der aktiven Fanszene: Südtribüne Darmstadt

Gruppen: Usual Suspects, delinqUentS (Jugendgruppe von Usual Suspects), Ulrà De Lis, jugendstil (Jugendgruppe Ulrà De Lis), Underdogs

Weitere Fanclubs/Zusammenschlüsse: 41 Sport, Sektion Odenwald, Row Seven, S.H.A.R.P. Darmstadt, Gegengerade 1898, A-Block

Ehemalige Gruppen: Ultras Darmstadt

Fanhilfe: Lilien Fanhilfe

Freundschaften: Ostkurve Bern (BSC Young Boys, Schweiz)

Weitere freundschaftliche Kontakte: Wanderers & Ultra Boys Bremen, St. Pauli Skinheads und Supporters Hanau (beide getragen von S.H.A.R.P. Darmstadt/Gegengerade)

Rivalitäten: SG Eintracht Frankfurt, Kickers Offenbach, KSV Hessen Kassel, SV Waldhof Mannheim

Fanzine/Sprachrohr: Scheiss AFD (Fanzine Usual Suspects), C'est la vie (Fanzine Ulrà De Lis), BLOCK am Spieltag (Infazine der Südtribüne Darmstadt)

Im Netz: <http://block1898.de/>, <http://usualsuspects2006.de/>, <https://ultradelis.org/>, *Südtribüne Darmstadt auf Facebook, Twitter und Instagram*

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Der SV Darmstadt 1898 ist einer der wenigen Vereine in der Bundesliga, welcher als e. V. läuft.

- Zwischen 2007 und 2009 stellte der SV Darmstadt 1898 einen Insolvenzantrag. Ende 2007 ermittelt die Darmstädter Steuerfahndung am Böllenfalltor, die Beamten durchsuchen unter anderem die Geschäftsstelle des Vereins. Hans Kessler, der kurz vorher Präsident wurde, hatte eine entsprechend anspruchsvolle Aufgabe vor sich. Auf der Homepage der Lilien steht: »Kessler sichert dem Finanzamt größtmögliche Unterstützung zu und wird wenig später mit den erschütternden Zahlen in Höhe von 2 Mio. Euro konfrontiert. Diese können durch Nachverhandlungen bei den Sozialversicherungsbehörden und dem Finanzamt auf „nur“ noch 1,1 Mio. Euro gedrückt werden – immer noch eine scheinbar utopische Summe für den strauchelnden Traditionsverein. Lehné: „Erst gab es Gerüchte, dann eine Razzia auf der Geschäftsstelle. Und dann kam heraus, dass das Finanzamt Forderungen von 1,1 Millionen Euro an den Verein hätte. Für einen Oberligisten, der knapp bei Kasse war, eine total unrealistische Summe.“«. Im März 2008 eröffnet der SV Darmstadt 98 dann einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. In den Wochen und Monaten darauf kommt es sowohl von Fans, als auch vom Verein selbst, zu zahlreichen Rettungsaktionen. Sternenmarsch durch die Stadt, Soli-Shirt-Verkauf, aber auch ein Benefizspiel gegen den FC Bayern München im Mai 2008 geben Hoffnung, dass die Lilien noch zu retten sind. Unerwähnt sollte auch nicht bleiben, dass die lokalen Rivalen aus Hessen auch finanziell unterstützten. So füllten sich die Kassen wieder nach und nach. Ein neuer Hauptsponsor in Form einer Software AG kam ebenfalls dazu. Dann im Juni 2009 die erfreuliche Nachricht: Am 3. Juni 2009 zieht der SV Darmstadt 98 den Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens offiziell zurück. In den darauffolgenden Jahren gelang es den Lilien auch wieder, sich sportlich wieder in den höheren Klassen zu etablieren. Im Jahr 2015 dann sogar der Aufstieg in die 1. Bundesliga.

- Seit dem Jahr 1921 gibt es das bekannte Stadion am Böllenfalltor. Spitzname ist „Bölle“. Das Stadion wurde nach den Pappeln-Pflanzen (südhessisch „Bellen“ oder „Böllen“) in Darmstadt benannt. Falltore waren Lattentore, die als Zugänge zum eingezäunten Darmstädter Wald dienten. Damit sollte das Entweichen des Wildes verhindert werden.

- In den 00er-Jahren waren die Ultras Darmstadt die Hauptgruppe am Böllenfalltor. 2003 gegründet und die größte Gruppe in dem Zeitraum. Vorher gab es noch die Ultras 2000, welche sich jedoch 2002 auflösten. In der Saison 2011/12 lösten sich die Ultras Darmstadt aufgrund von Stadionverboten und Repressionen seitens des Vereins auf. Vorher kam es auch zu Fahnenverluste gegen Frankfurt (Containereintrich seitens Ultras Frankfurt) und Mannheim (bei einem Hallenturnier). Die ehemaligen Ultras Darmstadt waren auch Teil des Alerta Networks, einem internationalen Bündnis antirassistischer und antifaschistischer Ultras und Fußballfans.

- Im Jahr 2006 gründeten sich ursprünglich die Allesfahrer Darmstadt (AFD). Nach Aufkommen der gleichnamigen politischen Partei nannte man sich in „Usual Suspects“ um, und das Fanzine der Gruppe heißt „Scheiss AFD“. Zusammen mit Ultras De Lis geben sie den Ton an auf der Südtribüne Darmstadt.

- Ein Logo der Gruppe Ultras De Lis ist Georg Büchner, in abgewandelter (vermummter) Form. Geboren im Jahr 1813 in Riedstadt, unweit von Darmstadt, war Büchner ein deutscher Schriftsteller, Mediziner, Naturwissenschaftler und Revolutionär.

- Die bewegende Geschichte um Jonathan „Johnny“ Heimes: Im Alter von 14 Jahren (im Jahr 2004) wurde bei Jonathan Heimes ein Hirntumor diagnostiziert. Er spielte leidenschaftlich Tennis und war unter anderem Jugend-Hessenmeister, absolvierte sein Abitur und ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Heimatverein TEC Darmstadt. Er wurde zusammen mit der bekannten Tennisspielerin Andrea Petkovic von deren Vater Zoran Petkovic trainiert. Nach fünf Jahren ohne Rückfall kehrte der Krebs zurück. Ab dem Zeitpunkt war er aufgrund einer Querschnittslähmung auf den Rollstuhl angewiesen. „Johnny“ hatte aber nie aufgegeben und unterstützte seinen Verein, den SV Darmstadt 98. In Form von Armbändchen mit der Aufschrift „DU MUSST KÄMPFEN! Es ist noch nichts verloren“ im Jahr 2013 konnte man gegen Spende die Armbändchen erwerben. Im Endspiel gegen die Stuttgarter Kickers stellte er das Projekt vor. Die Mannschaft verlor ursprünglich und war regulär abgestiegen. Durch den Lizenzentzug der Kickers Offenbach verblieb man aber in der Liga. Ein Jahr später spielte man in der Relegation gegen Arminia Bielefeld, war erfolgreich (in letzter Minute im Rückspiel) und stieg in die 2. Bundesliga auf. Der damalige Trainer Dirk Schuster ließ seine Spieler die Bändchen in Bielefeld tragen. Bis Ende

DER KÖLSCHE KLÜNGEL INFORMIERT

In den letzten Wochen ist kaum ein Spieltag vergangen, an dem sich Fußballfans in Deutschland nicht mit überzogenen und unverhältnismäßigen Polizeimaßnahmen konfrontiert sahen.

Mit der Europameisterschaft vor der Brust fürchten wir, dass auch in den kommenden Wochen Fußballfans als Versuchskaninchen für Einsatztaktiken in Vorbereitung für das Großevent herhalten werden.

Wir, die Fanhilfe "Kölsche Klüngel", stellen mit Sorge fest, dass moderne Polizeiarbeit, den zuletzt verschärften Polizeigesetzen der Länder folgend, zunehmend autoritärer und grenzüberschreitender ausgeführt wird.

Umso wichtiger, dass ihr, wenn ihr zum Fußball fahrt, eure Rechte kennt und wisst, was die Polizei in konkreten Situationen darf – und was eben nicht.

Wir helfen euch, euch schlau zu machen.

Informiert euch über eure Rechte – und die Pflichten der Polizei!

Auf unserer Homepage - dafür den QR-Code scannen - haben wir euch zahlreiche praktische Verhaltenstipps im Umgang mit Polizei und Justiz zusammengestellt.

Nur zesamme simmer stark!



IN EIGENER SACHE: KD78!

Erhältlich ab dem Heimspiel gegen Freiburg an unserem Stand!

Kaum zu glauben, aber nach mehr als 10 Jahren erscheint unser Kallendresser wieder! In einer Doppelausgabe verarbeiten wir ältere und aktuelle Texte und blicken auf das Geschehen um die Gruppe, in Köln und in der Ultrawelt. In Ausgabe 7 könnt ihr euch neben einem kurzen Saisonrückblick vor allem auf ein ausführliches Interview zum 10-jährigen Bestehen unserer Gruppe freuen. Zudem gibt es ein Interview mit der RE7-Crew, wir werfen mit zwei sehr lesenswerten Texten einen Blick auf Drogenkonsum unter Ultras und schauen zurück auf den Karneval während der NS-Zeit. Ausgabe 8 kümmert sich etwas mehr um das Spielgeschehen in der Bundesliga und der Conference-League, Interviews gibt es mit der Violet Crew aus Osnabrück, mit zwei Gruppenmitgliedern und mit Doublesieger Harald Konopka. Wir blicken auf Gruppenthemen (soziales Engagement, den neuen Förderkreis und Graffiti) und auf die aktuelle Situation in Paris. Zudem setzen wir uns in zwei UZADR-Texten mit dem Thema Gewalt auseinander. Das alles und einiges mehr findet ihr im KD78! Viel Spaß beim Lesen!

P.S.: Ausschließlich Sammelbestellungen bitte per Mail an info@kallendresser.com



COLONIACS im April 2024

www.coloniacs-ultra.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras